

Kontaktstelle GDI-DE des Landes Brandenburg

Geodateninfrastruktur beim Landkreis Potsdam-Mittelmark

Herr Wilfried Gärtner ist beim Landkreis Potsdam-Mittelmark als GIS-Koordinator für das GIS-System und deren Entwicklungen verantwortlich.



Ein Interview von Nicole Heinrich und Christian Bischoff
vom 20.06.2014.

„Warum eine Geodateninfrastruktur?“

Kontaktstelle: Welche Gründe haben Sie als GIS-Koordinator des Landkreises Potsdam-Mittelmark (PM) bewegt, eine Geodateninfrastruktur (GDI) in Ihrem Haus voranzubringen?

Wilfried Gärtner: Der Aufbau einer GDI begann in Potsdam-Mittelmark bereits vor dem Jahr 2000. Beim Thema GDI ist in PM der historische Zusammenhang unabdingbar. Seit 1992 haben wir mit Hilfe der Programme AutoCad und später ArcView begonnen, wichtige Geofachdaten zu erfassen, um sie z. B. dem Bau- oder Umweltamt für weitere Erkenntnisprozesse zur Verfügung zu stellen.

Schon damals war abzusehen, dass auf Grund der verteilten Standorte der Kreisverwaltung eine dezentrale Datenerfassung sehr hinderlich sein würde. Redundanzen in der Geodatenhaltung sind beim dezentralen Ansatz unumgänglich. Die Vermeidung einer redundanten Datenhaltung konnte letztendlich nur mit der Einführung von Techniken einer GDI gelöst werden. Für uns war es dabei wichtig, für alle Mitarbeiter(innen) webbasierte Zugänge zum GIS einzurichten. Dadurch konnte eine zentrale Geo-Datenbank (SDE) angesprochen werden, die sogar die Möglichkeit der Geodatenerfassung direkt am Arbeitsplatz in den unterschiedlichen Standorten eröffnete. Somit verschwanden in unserer Kreisverwaltung alle Desktoparbeitsplätze. Letztlich ist hervorzuheben, dass die Fachämter selbst und in Voraussicht den Aufbau einer Geodateninfrastruktur eingefordert haben.

In diesem Prozess, bei dem natürlich viel Geld investiert wurde, war es immer wichtig, die politischen Gremien des Kreistages und deren Ausschüsse in Bezug auf GDI und INSPIRE mit einzubeziehen.

Kontaktstelle: Worin liegt für den Landkreis PM der Unterschied zwischen einer GDI und INSPIRE?

Wilfried Gärtner: Aus meiner Sicht ist die INSPIRE-Richtlinie der rechtliche Rahmen zur Geodateninfrastruktur, der durch die EU inhaltlich und technisch vorgegeben wird. Die INSPIRE-Richtlinie wurde im Land Brandenburg durch das BbgGDIG umgesetzt. Dieser rechtliche Rahmen wurde auch als Argumentationsgrundlage in PM herangezogen, um die Entwicklung der Geodateninfrastruktur im Landkreis voranzutreiben. Die Vorgaben der GDI-DE sind mir persönlich allerdings zu weit gefasst oder an entscheidenden Stellen zu wenig begrenzt.

Kontaktstelle GDI-DE des Landes Brandenburg

Im Land Brandenburg sind mittlerweile sehr viele Geodaten und Dienste entstanden. Für den Anwender ist diese Menge an Informationen im Geoportal Brandenburg jedoch nur schwer zu überblicken. Ich wünschte mir, dass der Aufbau der Geodateninfrastruktur durch engere Vorgaben geordneter verlaufen würde. Ein Aspekt, der mir besonders auffällt ist, dass einige geodatenhaltende Stellen Geodatenätze verfügbar machen, für die sie originär nicht zuständig sind. Hierbei spreche ich mich für eine Qualitätskontrolle aus.

Kontaktstelle: Welche webbasierten Dienste anderer Anbieter kommen bei Ihnen im Landkreis zum Einsatz?

Wilfried Gärtner: Die Geobasisdienste der Landesvermessung (LGB) bilden – wie in vielen anderen Kreisverwaltungen auch – die Grundlage unserer GDI. Die WMS-Dienste der Umweltverwaltung (LUGV) sowie der Straßenverwaltung (LS) kommen ebenfalls zum Einsatz. Momentan nutzen wir leider nicht die Vielzahl der kommunalen Dienste zur Bauleitplanung. Hier ist uns der Aufwand, die große Anzahl der WMS-Dienste zu administrieren, einfach zu hoch. Um den Mehrwert dieser Daten auszuschöpfen, möchte ich anregen, eine zentrale Bereitstellung von WMS-Diensten der Bauleitplanungen im Land zu organisieren. Wünschenswert wäre ein landesweiter zentraler Dienst, der im Anfangsstadium nur die Geltungsbereiche der Bauleitpläne beinhaltet.

Kontaktstelle: Als GIS-Koordinator eines Landkreises kommen Sie mit sehr vielen unterschiedlichen Geothemen administrativ in Berührung. In welchem Bereich von Geodaten wirkt sich der Aufbau einer GDI aus Ihrer Sicht am meisten positiv aus?

Wilfried Gärtner: In den Fachthemen Umwelt und Bauwesen wirkt sich der Nutzen einer Geodateninfrastruktur für den Landkreis nach meinem Ermessen bisher am meisten aus. Das Datenthema „Soziales“ befindet sich derzeit bei uns im Aufbau. Hier werden Planungshilfen und Arbeitserleichterungen innerhalb der Kreisverwaltung erwartet. Alles in allem muss sich daraus aber auch ein wirklicher Mehrwert für die Kollegen(innen) im täglichen Arbeitsprozess ergeben. Nichts ist schlimmer, als ein Datenfriedhof!

Kontaktstelle: Für welche Geodaten des Landkreises stellt die Technologie der Webdienste *keinen* Mehrwert dar?

Wilfried Gärtner: In den Geodatendiensten der Bodenschätzung (DIBOS, Digitalisiertes Bodenbeschreibungs-System) sehe ich zurzeit keinen Mehrwert für die Kreisverwaltung. Es wäre schön, wenn zu solch komplexen Daten vom Diensteanbieter auch anwendbare Signaturen oder Legenden für den täglichen Gebrauch bereitgestellt würden.

Kontaktstelle: Ein großes Thema ist in Deutschland derzeit die Initiative „Open Data“ bzw. „Gov Data“, die in Berlin ab Oktober 2013 und in Hamburg ab 2014 vollzogen wurde. Damit werden öffentliche Daten bereitgestellt, die keinen berechtigten Datenschutz- oder Sicherheitsbeschränkungen unterliegen. Wie ist Ihre Sichtweise zur kostenfreien Abgabe und Bereitstellung von Geofachdaten für den Bürger?

Wilfried Gärtner: Grundsätzlich befürwortet der Landkreis PM die Initiativen dieser beiden Bundesländer. Was bei uns unter einer kostenfreien Abgabe und Bereitstellung von Geofachdaten an andere Nutzer zu verstehen ist, regelt die datenerfassende Stelle, unter Einbeziehung des Datenschutzbeauftragten, selbst. Danach kommt es zu einer Entscheidung der Behördenleitung, inwieweit die Daten veröffentlicht werden können. Als GIS-Koordinator sehe ich mich dabei nicht in einer führenden Rolle.

Kontaktstelle GDI-DE des Landes Brandenburg

„Geoportal des Landkreises“

Kontaktstelle: Bitte stellen Sie die Intention und den Zweck des [Geoportal PM](#) vom Landkreis Potsdam-Mittelmark (PM) dar. Welche Zielgruppen möchten Sie mit diesem Informationsangebot erreichen?

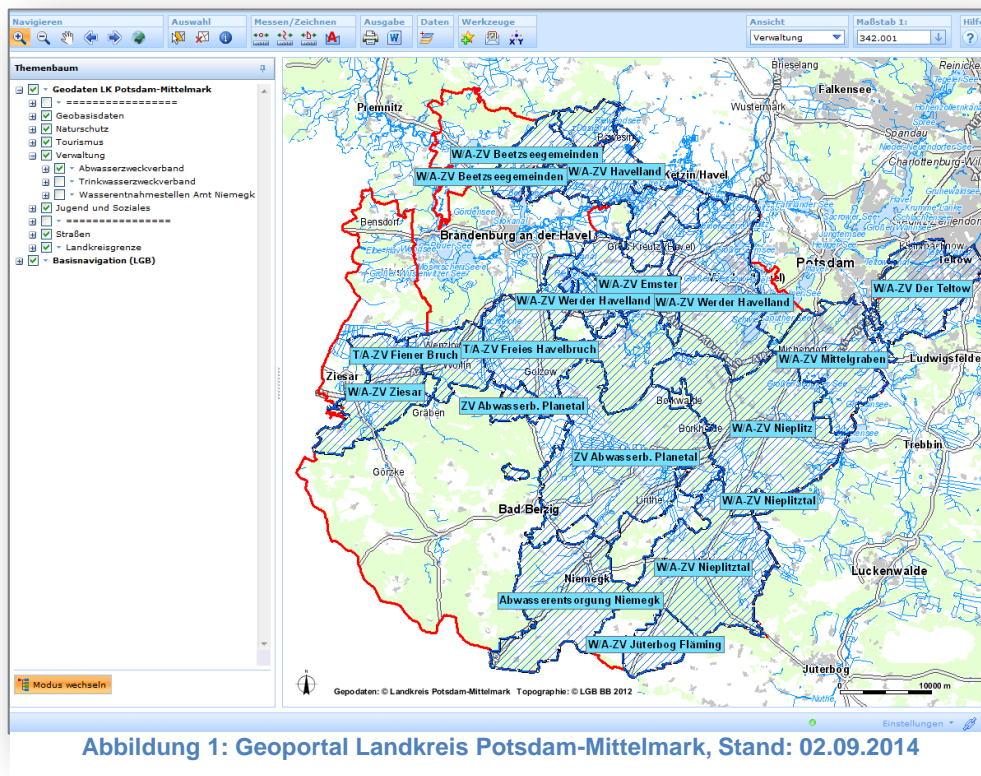
Wilfried Gärtner: Nach so viel Vorarbeit unsererseits – getragen durch INSPIRE und dem BbgGDIG – war es uns natürlich ein großes Bedürfnis und wir sahen es als eine Pflicht, diese Geodaten einem breiten öffentlichem Publikum zugänglich zu machen. Gleichzeitig stellt das Geoportal PM eine Arbeitserleichterung für die Fachbereiche dar. Wurden früher Anfragen von Planungsbüros nach Geodaten per Hand zusammengestellt, genügt nun ein Hinweis auf unser Geoportal und die darin vorhandene Möglichkeit des Daten-Downloads als ZIP-Datei oder über einen WFS-Dienst.

Kontaktstelle: Über welche weiteren GDI-Kernkomponenten verfügt der Landkreis PM noch?

Wilfried Gärtner: Im ersten Schritt wurde ein Metadaten-Katalog aufgesetzt. Die Weiterentwicklung und Pflege des Kataloges hinsichtlich der Standards und Normen erwies sich im Laufe der Zeit jedoch als zu aufwändig und zu pflegeintensiv. Daher werden die Metadaten nun über das [Serviceportal für Metadaten](#) der GDI BE/BB mit ProMIS-Online gepflegt.

Kontaktstelle: In welchen Bereichen ist die Weiterentwicklung des Geoportals vorgesehen?

Wilfried Gärtner: Der Aufbau des Themengebietes Soziales sowie die Integration des Geoportals (<http://gis1.potsdam-mittelmark.de>) in den [offiziellen Auftritt des Landkreises](#)



Kontaktstelle GDI-DE des Landes Brandenburg

(www.potsdam-mittelmark.de) sind bereits in Arbeit. Die Integration des Geoportals ist ein wichtiges Ziel, um den Bürger optimal bei der Lösung seiner Anfrage zu begleiten.

„Der Landkreis als GDI-Dienstleister?“

Kontaktstelle: Für die Kommunen Brück und Schwielowsee hat der Landkreis PM eine Rolle als GDI-Dienstleister eingenommen. Können Sie uns hierzu kurz das Dienstleistungsangebot des Landkreises PM skizzieren?

Wilfried Gärtner: Beim Aufbau der GDI in PM haben wir früh begonnen, die kreisangehörigen Kommunen einzubeziehen. Der Landrat selbst unterbreitete den Kommunen das Angebot, den Landkreis als Dienstleister im Sinne von INSPIRE in Anspruch zu nehmen. Nachdem die Kommunen Brück und Schwielowsee die [EFRE-Fördermittel](#) in Anspruch genommen hatten, wurden unsererseits die zugehörigen Dienste nach OGC-Standards bereitgestellt. Somit haben diese beiden Kommunen die Chance wahrgenommen, an der GDI Brandenburg aktiv teilzunehmen.

„Fördertopf gut genutzt“

Kontaktstelle: Welche Förderung haben Sie für den Aufbau der GDI des Landkreises PM genutzt? Bitte stellen Sie kurz die Rahmenbedingungen der Förderung vor.

Wilfried Gärtner: Die Themen INSPIRE und GDI standen vor der Tür. Die Weiterentwicklung unserer GIS-Infrastruktur musste somit schnellstens und möglichst kostenneutral vorstangehen. Glücklicherweise gab es zu dieser Zeit die Möglichkeit über das Zukunftsinvestitionsgesetz (Konjunkturpaket II) Fördermittel zum Ausbau der technischen Infrastruktur zu erhalten. Der Eigenanteil des Landkreises an der Förderung betrug 15%. Die zweite Möglichkeit wäre die Inanspruchnahme der EFRE-Förderung durch den Landkreis gewesen. Diese Förderung kam für uns jedoch nicht in Frage, da die Abrechnungsmodalitäten und die Fördermittelbereitstellung nicht unseren Vorstellungen entsprachen.

Kontaktstelle: Generell ist der Aufbau einer GDI nicht im Alleingang zu bewältigen. Wie haben Sie den Rückhalt und die Unterstützung im Landkreis PM erhalten?

Wilfried Gärtner: In all den Jahren hat sich das GIS einen guten Ruf als unverzichtbares Arbeitsmittel für unser Kollegium erworben. Die Unterstützung der Fachbereiche für die Erweiterung der GDI war somit sichergestellt. Wichtig war die frühzeitige Überzeugungsarbeit, die wir in den Fachausschüssen des Kreistages geleistet haben. Der Landrat trat seinerseits direkt an die Ämter und Gemeinden heran, denn damals war uns bewusst, dass dieses wichtige Thema für kleinere Gemeinden nicht allein zu bewältigen ist. Somit war auch der Rückhalt auf politischer Ebene zur Anwendung des Konjunkturpaketes II im Zusammenhang der GDI-Förderung gegeben.

Kontaktstelle: Vor diesem Hintergrund, welche Empfehlungen würden Sie Kommunen geben, die sich ohne GDI-EFRE-Förderung in Brandenburg eine GDI aufbauen wollen?

Wilfried Gärtner: Mein Fazit aus meiner bisherigen Beschäftigung mit GDI und INSPIRE ist, dass die fachlichen und politischen Entscheidungsebenen von Anfang an in den Prozess

Kontaktstelle GDI-DE des Landes Brandenburg

mit eingebunden werden müssen. Dadurch entsteht ein von allen getragener konkreter Handlungsauftrag. Zweifelsohne bedeutet der Aufbau einer GDI eine große finanzielle und technische Herausforderung. Mit der Inanspruchnahme des Zukunftsinvestitionsgesetzes hat der Landkreis seine GDI-Struktur kostengünstig ausbauen können.

Kleinere Kommunen sollten aus meiner Sicht einen externen Dienstleister bzw. den Landkreis um Unterstützung bitten, da der hohe finanzielle und personelle Aufwand nicht im Alleingang geleistet werden kann.

„Öffentlichkeitsarbeit und Ausblick“

Kontaktstelle: Welche Plattformen zur Präsentation des Geoportals PM nutzen Sie konkret?

Wilfried Gärtner: Die Freischaltung unseres Geoportals wurde publikumswirksam in der Regionalpresse angekündigt. Pressevertreter wurden zur Eröffnung eingeladen. Der Landrat informierte die Ämter und Gemeinden schriftlich über die Inbetriebnahme des Geoportals PM.

Kontaktstelle: Wie kommt das Geoportal bei den Bürgern und bei den Mitarbeitern im Landkreis an? Führen Sie eine Nutzerstatistik?

Wilfried Gärtner: Anonymisierte Statistiken zeigen, dass das Geoportal hauptsächlich von den Bürgern im Bereich Tourismus genutzt wird. Eine detaillierte Auswertung ist diesbezüglich derzeit nicht geplant.

Kontaktstelle: Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, der sich sofort erfüllt, was würden Sie sich im Kontext der GDI wünschen?

Wilfried Gärtner: Aus Sicht des Landkreises PM als Datennutzer sollten die Kosten für die Datenbeschaffung wegfallen und die Initiative „Open Data“ sollte folglich weiter an Bedeutung gewinnen. Die Nutzung der Bauleitplanung in z. B. einem Dienst wäre sehr wünschenswert. Weiterhin stelle ich im Geoportal Brandenburg fest, dass immer mehr Geodaten über webbasierte Geodienste bereitgestellt werden. Nach und nach verliert man hier den Überblick. Hier wünsche ich mir ein effektives Qualitätsmanagement und organisatorische Absprachen, die den Aufbau der GDI-BB in gewisse Schranken lenken.

Die Kontaktstelle bedankt sich für das Gespräch.